

Mitteilungen



2 | Zum Titelbild ______ Gedicht | 3

Zum Titelbild

Wenn ich an die Turnstunden meiner Kindheit zurückdenke, läuft es mir eiskalt den Rücken hinunter. Irgendwie wollten meine Beine nie so schnell wie die der anderen und die Kletterstange habe ich bis zum Ende meiner Schulzeit nie erobern können. Athletische Verrenkungen und sportlicher Ehrgeiz lösen bei mir bis heute Unverständnis und Kopfschütteln aus, da ist es mir bei einem Spaziergang meiner geliebten Birs entlang doch um einiges wohler. Wenn ich meine Söhne betrachte, so sehe ich einen Bewegungstiger, den es mit Glück erfüllt sich kopfüber von der Sprossenwand zu hangeln, und einen Stubenhocker, dem die Welt viel zu schnell ist.

Wie schön, dass sie eine Schule besuchen dürfen, wo für beide Temperamente Möglichkeiten der Bewegung gegeben sind. Für die athletisch Versierteren gibt es den Turn- und Sportunterricht oder eine GEH RAUS! -Klettertour, für die ruhigeren Temperamente gibt es die Eurythmie oder einen Besuch auf dem Bauernhof. Da Bewegung für nachhaltiges Lernen unentbehrlich ist, werden die ersten beiden Jahre im sogenannt bewegten Klassenzimmer unterrichtet. Hier können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und dabei ihrem Entwicklungsstand gemäss Lerninhalte aufnehmen.

Ein Höhepunkt, wenn es um Bewegungskünste geht, ist die Zirkusaufführung der 5. Klassen, in deren Genuss wir während des traditionellen Bazarwochenendes kommen. Unsere Kinder verwandeln sich auf beeindruckende Art und Weise in Trapezkünstler, Jongleure, Trampolinspringer, Schlangenmenschen und Clowns.

Lange wird fleissig geprobt, Kunststücke werden eingeübt und Kostüme ausgedacht, bis eine einzigartige Aufführung steht, die den Eltern lange im Gedächtnis bleibt und sie mit Stolz erfüllt. Und natürlich darf auch die Musik nicht fehlen, ein Live-Orchester bestehend aus Eltern begleitet professionell das Treiben in der Manege und sorgt für die richtige Zirkusatmosphäre.

Das Titelbild zeigt eine Künstlerin aus dem Zirkus Firedance, der 2019 unsere Herzen erfreut hat.

Manuela Krattiger

Wo lernen wir Wo lernen wir leben und wo lernen wir lernen und wo vergessen um nicht nur Erlerntes zu leben?

Wo lernen wir klug genug sein die Fragen zu meiden die unsere Liebe nicht einträchtig machen und wo lernen wir ehrlich genug zu sein und unserer Liebe zuliebe die Fragen nicht zu meiden?

Wo lernen wir uns gegen die Wirklichkeit wehren die uns um unsere Freiheit betrügen will und wo lernen wir träumen und wach sein für unsere Träume damit etwas von ihnen unsere Wirklichkeit wird?

ERICH FRIED, 1921-1988

4 | Editorial ______ Inhaltsverzeichnis | 5

Liebe Leserin, lieber Leser

Jeder Frühlingsanfang singt ein Lied von Neubeginn. Die Natur beschenkt uns mit spriessend kraftvollen Blumen in leuchtenden Farben von Sonnenlicht umhüllt und lädt uns sein, uns wieder mehr in die Welt zu wagen, uns zu öffnen und tatkräftig unseren Weg zu beschreiten.

Die Blüten, die sich so vertrauensvoll dem Himmel entgegenstrecken, erinnern daran, dass der Zeitpunkt gekommen ist, sich aus dem Stadium der schlafenden Knospe zu befreien und die im Innern angelegten Möglichkeiten zum Erblühen zu bringen.

Dieses Sinnbild lässt sich gut auf die Arbeit mit den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern übertragen. Bei jedem Entwicklungsschritt geht es darum zu sehen, welche Fähigkeiten, Begabungen und Wesenszüge freigelegt und entfaltet werden wollen. Das Wesen eines Kindes befindet sich unermüdlich in Bewegung, immer will Neues erfahren, gelernt und angewendet werden. Bei der Vorbereitung zur Theateraufführung erfahren die jungen Menschen einiges an innerer Bewegung: in eine fremde Rolle schlüpfen, sich vor anderen Menschen auf un-

gewohnte Art und Weise zeigen, die eigenen Grenzen und Möglichkeiten ausloten, Sprache neu kennenlernen.

Natürlich haben Kinder auch einen starken äusseren Bewegungsdrang, körperliche Bewegung ist unabdingbar für eine nachhaltige Lernerfahrung. Diesem Grundbedürfnis suchen wir an unserer Schule auf verschiedene Arten Rechnung zu tragen: Eurythmie, Sport, Wandertage, Gartenbau oder zum Beispiel ein Schafscherlager. Und natürlich auch in der Form des «bewegten Klassenzimmers» oder Projekten wie GEH RAUS!, über die wir in der vorliegenden Ausgabe unserer Mitteilungen berichten.

Manuela Krattiger Redaktion Mitteilungen

Für Fragen und Anregungen: redaktion@steinerschule-basel.ch

Inhaltsverzeichnis

| Schwerpunkt | |
|--|----|
| Lernen in Bewegung – das bewegte Klassenzimmer | 6 |
| GEH RAUS! Ein Projekt für Schülerinnen und Schüler | 10 |
| Der Turn- und Sportunterricht an unserer Schule | 16 |
| Schulleben | |
| Blockzeiten – «Echt jetzt?» – Umfrageergebnisse | 20 |
| Adventsmarkt 2021 und Adventslädeli | 24 |
| «Tod auf dem Nil» – Theateraufführung der Klasse 8a | 26 |
| Schülerinnen und Schüler erzählen: Das Theaterstück | |
| «Fräulein von Scuderi» | 30 |
| Kletterlager 8b 2021 – Ein bunter Abend voller Gedichte | 32 |
| Unsere neuen Mitarbeitenden stellen sich vor | 33 |
| Verabschiedungen aus dem Kollegium | 34 |
| Bauvorhaben | |
| Jetzt wird gebaut – die Entscheidung der Schulvereinsversammlung | 36 |
| Forum | |
| «Tod auf dem Nil» – ein Zuschauerbericht | 38 |
| Anzeigen | 40 |
| Kleinanzeigen | 50 |
| Ansprechstellen | 51 |
| Impressum | 54 |

Lernen in Bewegung – das bewegte Klassenzimmer

Bewegung ist ein elementarer Baustein für ein ganzheitliches Lernen, welches Kopf, Herz und Hand umfasst. Daher wird an unserer Schule in den ersten zwei Jahren im bewegten Klassenzimmer mit den Kindern gearbeitet, einer entwicklungsgerechten Unterrichtsform.

«Die Waldorfpädagogik hatte von Beginn an das Ziel, die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowohl in körperlicher als auch in psychischer und kognitiver Hinsicht zu fördern. Sie basiert auf einem anthropologisch und entwicklungspsychologisch begründeten Menschenbild: Der Mensch ist ein auf Wahrnehmung und Bewegung angewiesenes Wesen, er bedarf des Einsatzes aller Sinne, um sich ein Bild von sich selbst und der Welt zu machen, um sich die Welt aktiv anzueignen.»¹

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang inne, den sie für eine gesunde Entwicklung auch ausleben müssen. Stundenlanges Stillsitzen und Zuhören entspricht weder der kindlichen Entwicklung noch ist dies erfolgreichem Lernen förderlich. Gleichzeitig leben wir in einer Zeit, in welcher die Bewegungs- und Sinnesanregung durch Medienangebote verarmen. Doch bewegungslose Kinder sind nicht automatisch konzentrierte, aufmerksame Kinder, so plädiert Fabian Grollimund, Psychologe und Lerncoach, auf seiner Website fürs «Zappeln» und zitiert:

«Interessanterweise ist der Bewegungsdrang sowohl bei Kindern mit und ohne ADHS automatisch höher, wenn Anforderungen an das Arbeitsgedächtnis gestellt werden (Rapport und Kollegen, 2009). Kinder zappeln insbesondere bei geistig anstrengenden Aufgaben, bei denen eine Verbindung zwischen dem Kurzzeitund Langzeitgedächtnis hergestellt werden muss und bei denen man die Aufmerksamkeit bewusst fokussieren und immer wieder auf neue wichtige Informationen ausrichten muss (ebd).»²



Springen, zappeln, hüpfen – Bewegung hilft Kindern beim Verarbeiten von geistig anstrengenden Aufgaben

Dennoch ist dieses Wissen nicht neu, wie man an den Kreuzgängen und Wandelhallen in Klöstern der Antike erkennen kann. Und auch der berühmte Ausspruch «mens sana in corpore sano» (deutsch: ein gesunder Geist in einem gesunden Körper) weist darauf hin, dass Körper und Geist untrüglich zusammenhängen.

Die ersten Lernerfolge erfährt ein Mensch über die Bewegung – Greifen, Krabbeln, Stehen, freies Laufen. Solche Erfahrungen stärken das Wesen eines Kindes, denn es hat sich diese Dinge eigenständig erarbeitet, Rückschläge ausgehalten und am Ende den Erfolg erleben dürfen. Das Kind lernt über den Körper seine Umwelt kennen: Wo sind meine Grenzen? Wie fühlt sich eine Tapete an? Wie fühlt sich der Stein in meinem Mund an?

«Die Motivation sich zu bewegen, bewegend zu lernen, kommt ganz aus dem Kind selbst. Es ahmt seine Umgebung nach (aufrichten, stehen, gehen, sprechen usw.) und erlebt weitermotivierende Erfolge in der Sache selbst und nicht in einer von aussen kommenden Belohnung. Wir Erziehende können diese Eigenmotivation dadurch fördern, dass wir spontane Bewegungen und Einfälle zulassen und damit vielfältiges Lernen ermöglichen. Behutsam können wir die Kinder anregen (durch Nachahmung, aber auch durch experimentierendes Forschen) ihre Bewegung zielgerichteter, gesteuerter und bewusster einzusetzen. Dabei ist es wichtig, Bewegung nicht

als reinen Selbstzweck (das hat temporär sicher auch seine Berechtigung) erfahrbar zu machen, sondern anzustreben, dass die äussere Bewegung einer inneren seelischen Geste oder Haltung entspringt, dass sie Ausdruck eines seelisch erfüllten Bildes oder einer inneren Vorstellung ist.»³



Die Motivation zur Bewegung kommt ganz aus dem Kind selbst

An unserer Schule werden die Kinder während den ersten zwei Jahren im sogenannt «bewegten Klassenzimmer» unterrichtet. In diesem finden sich nicht die gewohnten Tische und Stühle, sondern den Kindern stehen mit Dinkelspreu gefüllte Sitzkissen sowie Bänke zur Verfügung. Dies eröffnet neue Lern- und Begegnungsräume, die es den Kindern ermöglichen zu lernen, während sie in Bewegung sind. Ganzheitliche Lern- und Sinneserfahrungen sind auch ein wesentlicher Teil der indirekten Medienpädagogik, die zum Ziel hat, das Kind zuerst seine Fähigkeiten ausbilden zu lassen, bevor es beginnt Geräte zu bedienen.

«In diesem Sinne versteht sich das Konzept des bewegten Klassenzimmers als ein pädagogischer Ansatz, im Zeitalter digitaler Medien den Kindern durch sinneserfahrungsbasiertes Lernen in Bewegung zuerst eine gesunde, ihrem Alter entsprechende Entwicklung zu ermöglichen und sie dadurch zu befähigen, ihren Umgang mit digitalen Medien später selbstverantwortlich zu gestalten und zu begrenzen (Hübner 2019, Glöckler 2020)»⁴

Des Weiteren steigert Bewegung die Durchblutung im Gehirn, welches so besser mit Sauerstoff versorgt wird und trägt damit zur Steigerung der Konzentration bei. Gleichzeitig werden die motorischen Zentren aktiviert, welche beim Lernen und Verarbeiten von Informationen eine wesentliche Rolle innehaben. Mehr Bewegung im Schulalltag wirkt sich positiv auf die Motivation und Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler aus. Auch können so soziale Regeln spielerisch eingeübt und der Klassenzusammenhalt gestärkt werden.

Ob ich hinter meiner Schulkameradin sitzend täglich nur ihren Rücken wahrnehme, oder ob ich ihr im Kreis gegenübersitzend ins Gesicht blicken kann, ist ein bedeutsamer Unterschied. Die Kreisform fördert die Begegnungs- und Beziehungsebene, stärkt das Soziale und die gegenseitige Wahrnehmung.

Im Bewegungsteil können die Bänke auch umgedreht werden und so zu Ba-



Das Gemeinschaftliche durch Spiele stärken

lancierbalken umfunktioniert werden, oder sie werden aufeinandergestapelt und kreuz und quer als Irrgarten benutzt und manches Kind macht sich auf eine Schiffsreise mit der Bank. In der Mitte schlagen Kinder Purzelbäume, bilden «menschliche» Brücken, unter welchen man durchkrabbeln kann.

Für ruhigere Arbeiten werden die Bänke zu Tischen, die Kinder sitzen dann auf ihren Kissen und malen, schreiben oder lesen.

Maya Wiggli, Klassenlehrerin in der Unterstufe, schildert ihre Erfahrungen im bewegten Klassenzimmer wie folgt: «Im bewegten Klassenzimmer bewegen sich nicht nur die Kinder, auch die Lerninhalte werden bewegt vermittelt. Ein Buchstabe zum Beispiel wird zuerst im Kreis mit einer passenden Geschichte eingeführt, anschliessend malen die Schulkinder von der Tafel ein dazu passendes Bild ab und in einem nächsten Schritt schreiben sie den entsprechenden Buchstaben und einen kleinen Satz in ihr Heft. Mit passenden Versen zum Klatschen oder

mit dem ganzen Körper begleitet, werden die Buchstaben bewegt geübt und gefestigt, auch können Buchstaben, später Silben, Worte und Sätze dem Nachbarn mit dem Finger auf den Rücken geschrieben werden oder es wird der Buchstabe mit einem Seil gross am Boden ausgelegt und kann so mit den Füssen erkundet und abgelaufen werden. Durch das bewegte Klassenzimmer entstehen tolle Möglichkeiten, den Kindern auf vielfältige Weise Lerninhalte in Bewegung zu vermitteln und sie kindgerecht anzusprechen. Auf diese Weise werden verschiedene Sinne angesprochen und der Lerninhalt kann sich leichter und natürlicher einprägen.

Mit der Schulreife, dem Einsetzen des Zahnwechsels, ist die Leibbildung grundlegend abgeschlossen und damit werden nun Kräfte frei Lerninhalte zu verinnerlichen, zu abstrahieren. Es liegt uns viel daran die Kinder so für die Lerninhalte zu erwärmen, dass sie sich das zu Erlernende regelrecht einverleiben, sich aktiv damit verbinden und begreifen können. Zugleich beginnt auch das Arbeiten an eigenen Neigungen, Gewohnheiten, am Gedächtnis und fortsetzenden Ausbilden des eigenen Charakters und Temperaments.

Zur Anregung der kognitiven Fähigkeiten werden die Sinnes- und Bewegungsschulung mit dem Einsatz des ganzen Menschen mit Kopf, Herz, und Hand weiterhin täglich im bewegten Klassenzimmer anhand von Versen, Gedichten, Liedern, Tänzen, Geschicklichkeitsparcours, Klatschspielen etc. geübt und gepflegt.»

Manuela Krattiger Redaktion Mitteilungen

Quellenangaben:

- 1 Wolfgang-M. Auer, Angelika Wiehl, Bewegtes Klassenzimmer, 2021 Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
- 2 https://www.mit-kindern-lernen.ch/ adhs-lernstoerungen/ads/246-lerntippzappeln-ist-gold-wert, 25.1.2022
- 3 Martin Carle, Das «bewegliche Klassenzimmer», 2005
- 4 Wolfgang-M. Auer, Angelika Wiehl, Bewegtes Klassenzimmer, 2021 Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim

GEH RAUS! Ein Projekt für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse

Das GEH RAUS!-Projekt sorgt für Bewegung, Gemeinsamkeit und Naturerfahrung und das mitten im Schulalltag. Eine Bewegungspause, die neuen Schwung aufkommen lässt.

Entwicklungsgerechte und ganzheitliche Gesundheitsförderung durch Naturerleben und Bewegung gab den Impuls das GEH RAUS!-Projekt ins Leben zu rufen, und so fand 2020 dieser Anlass zum ersten Mal statt. Die schönen, berührenden Erfahrungen auf Klassenfahrten und Ausflügen mit kleineren Gruppen zum Klettern oder in die Berge motivierten die Initianten ein Projekt für die Schule zu machen, welches den Schülerinnen und Schülern Bewegung und Naturerfahrung ermöglicht.

Benjamin Häusermann, Redaktor unserer Schülerzeitung, hat Vivian Birk und Michael Silbernagel zum GEH RAUS!-Projekt interviewt. Untenstehend finden Sie das Interview aus der Schülerzeitung abgedruckt.

Welches war die schönste, spannendste, erlebnisreichste, lustigste Tour, die Sie mit GEH RAUS! gemacht haben? Was hat diesen Tag so speziell gemacht?

Michel Silbernagel: Vermutlich war es nicht die Absicht mit der Frage eine unmögliche Klassifizierung oder Be-

wertung eines Ganzen einzufordern. Jeder der GEH RAUS!-Anlässe hatte für sich mit der bunt gemischten Gruppe, dem Ort und der Jahreszeit eine eigene Geschichte und überall war es spannend, erlebnisreich, lustig. Es sind die strahlenden Gesichter und das grosse Vertrauen der Schülerinnen und Schüler, die jede Tour so einmalig werden lassen. Trotzdem: Die Hochtour auf den alpinen Gipfel des Grassen war für mich herausfordernd. Geht der Zeitplan auf? Werden die Anforderungen, um mit Steigeisen und Pickel



2020 wurde das GEH RAUS!-Projekt ins Leben gerufen, das Schülerinnen und Schülern die Natur näher bringen soll

aufzusteigen, der Schülergruppe gerecht? Wie meistern wir den Abstieg über das steile Couloir? Die Skitouren sind da etwas entspannter und so schmunzelte ich schon zwischendurch über den Ideenreichtum, mit den Skis die ulkigsten Akrobatikverrenkungen hinzubekommen.

Vivian Birk: Die schönste Tour war für mich die Skitour auf den Rosstock am letzten Tag der Osterferien. Das Wetter war schön, wir hatten einen herrlichen Blick, haben sogar den Gipfel besucht – auf den wir die letzten Meter ohne Skier steil und exponiert aufgestiegen sind.



Mit Bergschuhen statt Zahnbürste: Alpines Klettern fordert heraus und fördert so die Selbstwahrnehmung

Die spannendste Tour war die Gratkletterei in Les Sommêtres im Jura. Ich war als Jugendlicher im Sportklettern aktiv, also in der Halle, mit speziellen Sicherungsgeräten, eher an einzelnen technisch schweren Stellen am Üben, hatte immer eine Zahnbürste dabei, um die Griffe abzubürsten, damit die Finger besser Halt finden. Dann kam die Sommêtres-Tour und ich fühlte mich ein wenig fachfremd in der alpinen Klettertechnik, sozusagen mit Bergschuhen statt Zahnbürste. Die Unsicherheit wich dann aber schnell einem sehr guten Gefühl auf der Tour. Am lustigsten war die Skitour auf der Bannalp.

Wie viele Touren gab es bisher insgesamt und welcher Art waren diese (Skitouren, Klettertage ...)?

Vivian Birk: Es gab 19 Anlässe und ein Lager in den Sommerferien. Dass es bisher viele Skitouren waren, liegt an der Jahreszeit, die seit Projektstart überwog. Unsere Planung sieht jetzt im Frühsommer und Herbst vor allem Kletter- und Hochtouren vor.

Michel Silbernagel: Das Pilotprojekt startete im Frühjahr 2020 mit einer Skitour im Engelberger Tal, in der Talsohle war es grün, in der Abfahrt aber wartete wunderschöner Pulverschnee. Die bisherigen Anlässe führten unter anderem auf den Gipfel des Grassen auf knapp 3000 Meter über einen Gletscher und ein steiles Schneefeld, eine stolze Tagestour. Die Skitour im Jura ist immer etwas Besonderes, so nah

vor der Haustüre ein ideales Gelände vorzufinden. Und das Fondue über dem brodelnden Feuer motivierte, weitere Anlässe auf die Beine zu stellen. Seien es die Skitouren mit filmreifen und haarsträubenden spektakulären Stürzen, welche wir lustig in Erinnerung behalten, oder die Gratklettertour über dem Doubs im Jura.



Gemeinsame Erlebnisse am Lagerfeuer laden zu weiteren Abenteuern ein

Unter den Schülern, die gerne an einen Geh RAUS!-Tag gehen möchten, finden sich auch immer wieder Menschen, die sich fragen, inwiefern diese Ausflüge einem pädagogischen Sinn folgen und das Lernen der Schüler fördern. Können Sie die natürlich vorhandene pädagogische Motivation beschreiben?

Vivian Birk: Natürlich vorhanden ist beim Geh Raus! die Natur, die pädagogische Motivation ist künstl(er) i(s)ch. Ich würde mich hier auf drei Aspekte beschränken und gehe nicht genauer darauf ein, dass man beim Klettern klettern lernt, was vielleicht für das restliche Leben Leidenschaft und Freude schafft.

1. Beim Wischen in den Apps kann ich ganz gut einordnen, was ich will und was nicht. Aber in der Gesellschaft, in meinem Leben? Da wird es kompliziert und da ist Orientierung auch ohne Selbsterfahrung schwer möglich. Schule war für mich leider nur begrenzt ein Ort der Selbsterfahrung und auch im Studium habe ich mich vor allem angepasst und war effektiv. Ziel unserer Schule ist, dass möglichst viele Zeitgenossinnen und Zeitgenossen ihren Weg bewusst als ihren ganz eigenen gehen können als Erwachsene. Wie bringt man also mehr Selbsterfahrung in die Schule? Wir bieten diesen Weg über die Naturerfahrung an und teilen ihn. Wer will, der soll es mal ausprobieren können und ist von der Schule im Rahmen des GEH RAUS! eingeladen. Draussen sein ist aber nicht der einzige Weg, jede und jeder sollte den seinen suchen und finden.

2. Wir wollten etwas tun, um über die Klassengrenzen hinaus Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern zu fördern. Ein Klassenverband, der über zwölf Jahre wächst, ist ein riesiges Geschenk! Was aber, wenn ich für Jahre aus einer Rolle im Klassenverband nicht herauskomme? Eine bestimmte Selbstwahrnehmung ermöglicht eine bestimmte Entwicklung. Nicht immer finde ich direkt in meiner Klasse und in meinen Lehrpersonen die Spiegel, die mein Selbstbild klar machen und mich stärken. Beim GEH RAUS! treffen

sich neue Leute, die sich sonst nicht so intensiv in der Schule begegnen – das ist zumindest unser Ziel. Neue Begegnungen ermöglichen inneres Wachstum und bereichern uns.

3. Lernen funktioniert vor allem über Beziehung zwischen Menschen. Da kannst du die besten Memo-Techniken haben, wenn du auf der Beziehungsebene nicht irgendeinen Draht findest, kannst du nichts senden oder empfangen. Gute Beziehungen einzelner



Mut, Vertrauen, Angst, Toleranz, Achtsamtkeit und Respekt: GEH RAUS! fordert die Auseinandersetzung mit vielfältigen Aspekten

nützen der ganzen Klasse, gemeinsame Erfahrungen färben auf die ganze Lernatmosphäre ab. Rausgehen wirkt sich auch auf das Drinnensein aus.

Michel Silbernagel: Sich in der Natur zu bewegen ist wohl eine der urtümlichsten Lebensformen. Dass wir uns als Gesellschaft heute immer mehr davon entfernen, ein längst fälliges Warnsignal, um geerdet und gesund, mit Achtsamkeit der Natur zu begegnen. Indem wir uns in der Natur bewegen, schulen wir unbewusst die natürliche gesunde Beziehung zur Natur. Dazu kommt die ganz persönliche eigene Auseinandersetzung mit Anstrengung, Herausforderung, Angst, Vertrauen, Mut, die in der Natur so nah erlebbar ist. Sind wir als Gruppe unterwegs, verschmelzen diese Elemente zusammen und Toleranz, Achtsamkeit und Respekt der Umwelt gegenüber wird immer mehr zur Selbstverständlichkeit.

Schülerzeitung: Haben Sie Ideen, wie sich das Projekt, das es ja noch nicht sehr lange gibt, in Zukunft entwickeln könnte? Haben Sie eine spezielle Idee für einen Ausflug in die Natur mit Schülern, die Sie gerne verwirklichen würden? (evtl. Eurythmie auf Skiern?

Vivian Birk: Danke für den Hinweis auf die Eurythmie mit Skiern. Wir werden das prüfen, insbesondere, ob das im Tiefschnee möglich ist. Wir Leiterinnen und Leiter treffen uns regelmässig und besprechen, wie viele Anlässe welcher Art wir in einem Jahr anbieten können.

14 | Schwerpunkt

Wo es dann hingeht, entscheidet sich oft sehr kurzfristig und hängt von der Gruppe, dem Wetter, den Fahrtkosten ab. Für die Projektentwicklung wäre es hilfreich ein Sponsor oder Förderkreis findet sich, um Material und Fahrtkosten mitzutragen. Ein Winter GEH RAUS!-Anlass kostetet im Schnitt CHF 25 pro Teilnehmerin und Teilnehmer. Im Sommer sind die Anlässe teils sogar noch günstiger. Das ist so nur möglich, weil wir alles Material und die Bergführerkosten als Schule geschenkt bekommen. Die Bahnfahrtskosten und auch der Materialunterhalt machen derzeit unsere Kosten aus und wir suchen hierfür aktiv Sponsoren. Um das GEH RAUS! mittelfristig zu etablieren, braucht es auch noch ein bis zwei Lehrerinnen und Lehrer, die aktiv teilnehmen. Falls sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern findet, die regelmässig mitkommt, könnte diese auch Verantwortung für die Organisation mittragen. Konkret einem Ausflug fiebere ich nicht entgegen, auf die Gesamtentwicklung bin ich schon sehr gespannt. Für mich ist jeder Anlass bisher ein sehr schönes Erlebnis gewesen. *Michel Silbernagel:* Ein solches Projekt lebt von den Menschen, die sich dafür mit viel Herzblut, Überzeugung und mit Ausdauer engagieren. Da wünsche ich mir, dass aus dem Lehrerkollegium noch weitere Begeisterte dazukommen, damit das GEH RAUS!-Projekt noch breiter abgestützt ist. Es hat sich bereits jetzt eine kleine Gruppe interessierter Schülerinnen und Schüler gefunden,

dieser Kreis darf noch etwas wachsen und auch selbst Ideen entwickeln: Anlässe mit Übernachtungen im Zelt oder unter freiem Himmel, ein kleines Bergsteigerlager in den Sommerferien, eine Gipfelbesteigung in der Hochgebirgswelt, eine Wanderung, wo wir Erstaunliches entdecken, oder eine Aktion, wo wir dem Älpler helfen im Herbst den Käse ins Tal zu tragen, nachdem wir uns im Gipfelbuch eingetragen haben.

Das GEH RAUS!-Projekt konnte zwischenzeitlich einen guten Materialbestand aufbauen, besonders für Kletter- oder Skitouren. Dieses Material verleiht das Projektteam auch gerne an Familien. Bei Interesse können sich Familien aus der Schulgemeinschaft gerne unter geh.raus@steinerschule-basel.ch melden.

Natürlich freut sich das GEH RAUS!-Team über Materialspenden oder Hinweise auf potentielle Sponsoren, für manche Ausflüge wurde bereits ein Kleinbus gesponsert und von Privatpersonen wurden Tourenskis, Kletterausrüstungen oder Fahrtkosten gespendet. Dafür danken wir recht herzlich.



Dienstag, 18. Januar 2022 Samstag, 22. Januar 2022 Samstag, 5. oder Sonntag, 6. Februar 2022 Donnerstag, 10. Februar 2022

Freitagabend, 18. Februar 2022 Dienstag, 22. März 2022

Mittwoch, 6. April 2022 Freitag, 29. April 2022

Dienstag, 17. Mai 2022

Mittwoch, 1. Juni 2022

Dienstag, 28. Juni 2022

Skitour Skitour Spontanskitour Skitour Wanderung mit Fondue Frühjahresskitour Jurawanderung Ski- oder Klettertour Klettertour im Jura Wanderung Klettertour/Hochtour Voralpen

Kosten: 0-20.- CHF pro Anlass.

Kein eigenes Material? Unsicher, ob Du mitkommen sollst? Bei Anliegen wendet euch an geh.raus@steinerschule-basel.ch oder direkt an Vivian Birk.



Der Turn- und Sportunterricht an unserer Schule

Seit ca. 60 Jahren leben an unserer Schule die Elemente der Bothmer-Gymnastik im Turnunterricht. Nicht jede Rudolf Steiner Schule setzt dies in der Form um. Auch setzen wir auf Koedukation auf allen Alterstufen.

1922 beauftragte Rudolf Steiner Fritz Graf von Bothmer, den Turnunterricht an der ersten Waldorfschule in Stuttgart aufzubauen. Aus diesem Impuls und der allgemeinen Menschenkunde Rudolf Steiners heraus entwickelte Fritz Graf von Bothmer eine völlig neue Bewegungsform, die nach ihm benannt wurde. Die Bewegungsqualitäten, die in der Bothmer-Gymnastik enthalten sind und unseren ganzen Unterricht durchziehen, sollen das Kind oder den Jugendlichen in seiner seelischen Entwicklung durch Bewegung stärken und begleiten. Dazu gehören 28 Übungen von der dritten bis zur zwölften Klasse vom spielerischen Bewegen in den Reigen zum Führen der eigenen Bewegungen in den drei Raumesrichtungen. Dieser Duktus ist bei uns nicht mehr wegzudenken und hebt den Unterricht auf ein neues Niveau. Der Sport und die Bewegung dienen so nicht bloss der Fitness und der Entspannung, sondern sind für die Kinder ein wichtiges Mittel zur Entwicklung. Neben der seelischen Entwicklungsunterstützung, die uns ein grosses Anliegen ist, legen wir auch grossen Wert auf die Sozialkompetenz, die durch das gemeinsame Spielen,

Üben und Bewegen gefördert wird.



Sozialkompetenz, Hilfsbereitschaft, Verantwortung: der Turn- und Sportunterricht fördert neben den körperlichen auch die seelischen Aspekte

Ein besonderes Projekt im Rahmen des Turnunterrichts an unserer Schule ist die Zirkusaufführung der fünften Klassen. Dort trifft sich Bewegung, Spiel und Klassengemeinschaftsgeist. Einfache Bewegungen, welche die Kinder schon ergreifen können, werden zu einem kleinen Kunststück zusammengeschmiedet. Ein Elternorchester mit Livemusik rundet bei den Aufführungen das Ganze ab und sorgt für die notwendige Zirkusstimmung in der Manege.

Die Fünftklässlerinnen und Fünft-



Aus einfachen Bewegungen werden kleine Kunststücke geschmiedet

klässler sind in vielerlei Hinsicht gefordert: Mit wem möchte ich eine Gruppe bilden? Was kann ich schon? Bin ich gut genug, um auf einer Bühne zu bestehen? Und vieles mehr.

Wir Turnlehrerinnen und Turnlehrer geben den Kindern die nötige Hülle (Rahmen), um der Aufgabe altersgerecht entgegentreten zu können. Während in den ersten vier Jahren das Spielerische im Vordergrund steht, stellt die fünfte Klasse den Übergang vom Spielen zum Üben dar. Die Zirkusaufführung lässt beiden Elementen genügend Raum, sich zu entfalten. Der Weg zur Aufführung ist der pädagogisch wertvollste Schritt in diesem ganzen Projekt, die Aufführung selbst der krönende Abschluss und die Bestätigung: «Wir haben es als ganze Klasse (Gemeinschaft) geschafft.» Jeder Einzelne hat zum Gelingen des Ganzen beigetragen.

Eine weitere Besonderheit unserer Schule ist das Unterrichten im Team. Ab der sechsten Klasse bilden immer zwei Lehrer/Lehrerinnen ein Unterrichtsteam und begleiten die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung. Wenn möglich besteht das Team aus einer Frau und einem Mann, dies ist leider von den personellen Kapazitäten her nicht immer umsetzbar, wird von uns aber angestrebt.

Der Turn- und Sportunterricht wird durch alle Altersstufen hindurch koedukativ geführt. Das heisst konkret, dass in allen Klassenstufen die Mädchen und Buben den Unterricht gemeinsam erleben. Die Möglichkeiten, die daraus entstehen, sind für uns ein weiteres Hilfsmittel zur pädagogischen Begleitung: Respekt, Zurückhaltung und/oder aus sich herauskommen sind nur



Gemeinsam: jede Schülerin, jeder Schüler trägt zum Gelingen der Aufführung bei



Die Eltern unterstützen und sorgen für die richtige Zirkusatmosphäre in der Manege

ein paar Aspekte, die dank der Koedukation begleitet, entwickelt und erlebt werden können.

Dass der Turn- und Sportunterricht in dieser Form an unserer Schule gelingt, ist im Wesentlichen der Akzeptanz innerhalb des gesamten Kollegiums geschuldet. So wird der Unterricht als wichtiger Teil des gesamten pädagogischen Unterfangens angesehen und unterstützt.

Claudio Czak Turnlehrer «Die Bothmer®-Gymnastik wurde in den 20er Jahren von Fritz Graf von Bothmer (1883–1941) als Grundlage für den Sport- und Turnunterricht an der Waldorfschule in Stuttgart entwickelt. Heute wird sie neben dem pädagogischen Bereich auch in der Selbstbildung/Persönlichkeitsentwicklung sowie in therapeutischen, künstlerischen und sozialen Bereichen angewandt.

Die Besonderheit der Bothmer-Gymnastik liegt in ihrem neuartigen Verständnis des Raumes, welches über die gewohnte Vorstellung der Dreidimensionalität hinaus geht. Ein lebendiges Raumverständnis ermöglicht, Qualitäten von Raum und Gegenraum, Punkt und Peripherie, die drei Raumesrichtungen und die verschiedenen Raumes-Ebenen als lebendige Kräfte zu erleben.

Sie ermöglichen Präsenz, inneres Gleichgewicht und schöpfende Kraft.

Durch eine Reihe von gezielten, rhythmischen und kraftvollen Übungen und Aktivitäten spricht die Bothmer-Gymnastik den ganzen Menschen an, der als ein aktives und dynamisches Wesen, sich mit den inneren und äusseren Bewegungen seiner Umgebung bewusst beschäftigen will.»

(Quelle: https://www.bothmer-movement.de/index.php/home/bothmer-gymnastik, 21.2.2022)



Aufnahmetage:

26.03.2022

21.05.2022

18.06.2022



Studienbeginn:

12.09.2022

www.akbb.ch info@akbb.ch

Blockzeiten – «Echt jetzt?» – Umfrageergebnisse zu den neuen Unterrichtsszeiten

Seit fünf Monaten lebt unsere Schule einen neuen Rhythmus, der den modernen Ansprüchen aber auch dem Biorhythmus unserer Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen soll. Wie dies von der Schulgemeinschaft erlebt wurde, lesen Sie untenstehend.

Nach ausführlicher Recherche und diversen Findungsprozessen haben wir den Stundenplan in diesem Schuljahr mit Fokus auf:

- 1. späteren Unterrichtsbeginn und
- 2. gemeinsamen Anfangs- und Endzeiten (Blockzeiten)

angepasst.

Im Januar 2022, also nach knapp fünf Monaten Praxiserfahrung, hatte die Eltern- und Schülerschaft sowie das Kollegium die Gelegenheit, zu diesem neuen Stundenplankonzept Stellung zu beziehen.

Hier fassen wir einige wichtige Ergebnisse der Elternumfrage, an der 70% der Elternschaft teilgenommen hat, für Sie zusammen.

Wie untenstehende Grafik zeigt, erleben mehr als 85% der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer den späteren Unterrichtsbeginn am Morgen als positiv.

Natürlich haben wir auch nach den Erfahrungen mit der Öffnungszeit des Schulhauses um 7:55 Uhr gefragt. Es zeigt sich, dass dies so durchaus beibehalten werden könnte.

| Optionen | Ant- worten in % |
|---|------------------------|
| Für uns ist das in Ordnung. | 59.92% |
| Für uns ist das ein tolles Angebot, so ist noch Zeit für Spiel und Begegnung. | 40.08% |
| Für uns ist das notwendig, da mein/e Kind/er früh in der Schule sein müssen. | 7% |
| Die Türen sollten noch früher öffnen. Mein/e Kind/er muss/ müssen lange draussen warten. | 5.45% |
| Ich wäre froh, wenn es noch vor der Türöffnung eine Be- treuung geben würde. | 1.17% |
| Ich finde 7.55 Uhr zu früh. | 0.39% |
| Mein/e Kind/er nutzt/nutzen die 20 Minuten nicht und kommen direkt zum Unterrichtsbeginn. | 22.57% |

Grundsätzlich empfinden knapp 80% der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer die neuen Blockzeiten als besser. Die neu eingeführten Blockzeiten sind somit ein voller Erfolg!

Wie erleben sie den späteren Beginn am Morgen grundsätzlich zuhause?

| Optionen | Ant- worten in % |
|------------------|------------------------|
| Besser | 85.6% |
| Weniger gut | 6.61% |
| Kein Unterschied | 9.34% |

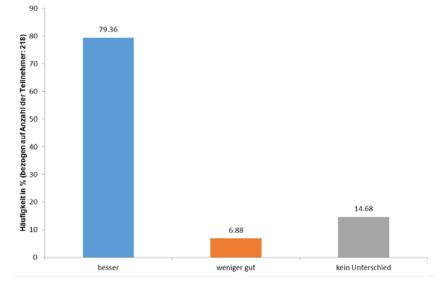
Werfen wir einen Blick auf die Lehrerschaft, findet sich auch hier Begeisterung für die neuen Zeiten, wie die Grafik auf der nächsten Seite illustriert.

Ein wichtiger Punkt, der uns diese Veränderungen im Stundenplan in Angriff nehmen liess, war die Vereinfachung des Familienalltages sowie die Vereinbarkeit mit den beruflichen Anforderungen der Elternschaft. Auch hier zeigen uns die Rückmeldungen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

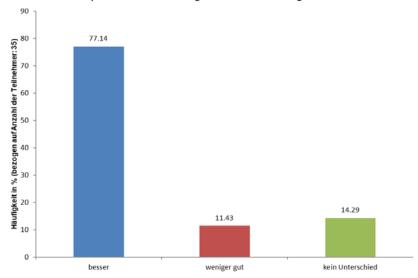
Welchen Einfluss hat die durchgehende Betreuung bis 15 Uhr auf Sie persönlich?

| Optionen | Ant- worten in % |
|----------------------|------------------------|
| Berufliche Situation | |
| Stark verbessert | 53.51% |
| Verbessert | 20.54% |
| Neutral | 21.08% |
| Verschlechtert | 1.62% |
| Stark verschlechtert | 3.24% |

Wie empfinden Sie die neu eingeführten Blockzeiten grundsätzlich?



Wie empfindest du die neu eingeführten Blockzeiten grundsätzlich?



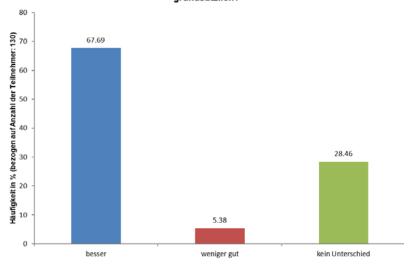
| Organisation des Familienalltags | |
|----------------------------------|--------|
| Stark verbessert | 51.37% |
| Verbessert | 20.77% |
| Neutral | 23.5% |
| Verschlechtert | 2.73% |
| Stark verschlechtert | 1.64% |

Einige Änderungen am Stundenplan haben sich aus Pilotprojekten der letzten Jahre entwickelt. Hierzu zählt zum Beispiel das von Lehrpersonen begleitete Mittagessen mit der Klasse. Dies findet nun in den Klassenstufen 3–6 statt, wenn die Klasse am Nachmittag Unterricht hat. Auch diese Neuerung erhält grösstenteils positives Feedback von Seiten der Eltern.

| Optionen | Ant- worten in % |
|--|------------------------|
| Für die Klasse/n finde ich es sozial wertvoll. | 68.31% |
| Ich finde die Dauer von 55 Minuten zu kurz für eine Mittagspause. | 9.86% |
| Ich finde die Dauer von 55 Minuten angemessen. | 72.54% |
| Mein/e Kind/er hat/haben zu wenig Möglichkeit, sich zu erholen bzw. auszuruhen. | 3.52% |
| Unsere Familie hat das Bedürf- nis nach einer gemeinsamen, längeren Mittagspause zu Hause. | 4.23% |

Nichtsdestotrotz, zeigt sich, dass es beim Thema Mittagessen noch Potential zu Verbesserungen gibt und die Situation nicht für alle ideal ist. Dessen sind wir uns sehr bewusst. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass

Wie empfinden Sie die Mittagspausensituation in der 3. bis 6. Klasse grundsätzlich?



das Schulhaus ursprünglich nicht für einen Mensabetrieb konzipiert war. Wir versuchen daher unter den aktuell gegebenen Umständen das Beste herauszuholen und freuen uns schon sehr auf die neue, grosse Mensa, die der Neubau bringen wird.

| Optionen | Ant- worten in % |
|---|------------------------|
| Das Essensangebot der Schule | 73.75% |
| finde ich grundsätzlich eine gute Sache und soll beibehalten werden. | |
| Mein/e Kind/er haben das Essensangebot genutzt. | 47.50% |
| Mein/e Kind/er haben das Essensangebot nicht genutzt. | 29.38% |
| Wenn mein/e Kind/er das Mittagessen mitnehmen müssen, ist es für mich eine Belastung. | 30.62% |

| Ich gebe meinem/n Kind/ern | 26.88% |
|----------------------------------|--------|
| gerne selbst etwas zu essen mit. | |

Wir konnten an dieser Stelle leider nur einen kleinen Teil der Antworten veröffentlichen, dennoch haben wir alle Rückmeldungen in unsere Überlegungen für die weitere Entwicklung des Stundenplans aufgenommen.

Wir bedanken uns für die zahlreiche Teilnahme an der Umfrage und die vielen positiven persönlichen Rückmeldungen, die uns auf diesem Weg erreicht haben.

> Rebekka Duttle und Saskia Ruby Stundenplanerinnen

Adventsmarkt 2021 und Adventslädeli

Viele Helferinnen und Helfer haben am 27. November 2021 dafür gesorgt, dass wir zu einem besinnlichen Adventsmarkt einladen konnten. Doch damit nicht genug, während drei Wochen hatte unser Adventslädeli die Türen geöffnet.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern für ihr grosses Engagement, ihre Flexibilität und Verständnis und dass sie mit dazu beigetragen haben, dass dieser wichtige Anlass für die Schule stattfinden und die Schulgemeinschaft sich wieder begegnen konnte.

Manuela Krattiger Redaktion

















«Tod auf dem Nil» nach Agatha Christie – Theateraufführung der Klasse 8a

Traditionellerweise führen die 8. Klassen an unserer Schule gemeinsam ein Theaterstück auf. Wie viel dies ihnen abverlangt, wie viel sie aber auch dadurch lernen, zeigen untenstehende Schülerberichte.

«Ich fand unser 8.-Klassstück sehr toll, weil es einfach eine ganz neue Erfahrung ist, vor so vielen Leuten eine andere Rolle zu sein. Das ganze Proben war zum Teil echt anstrengend, weil ich durch meine Rolle sehr oft nichts zu tun hatte. Im Grossen und Ganzen hat es mir sehr viel Spass gemacht und die Klasse sehr zusammengeschweisst.»

«Ich fand das Klassenspiel sehr cool, als dieser Theaterabschnitt endete, fand ich es ziemlich schade, denn es machte mir Spass. Bei den ersten drei Aufführungen war ich richtig aufgeregt. Bei der vierten Aufführung kam ich richtig in Fahrt, es war die erste Aufführung, an der ich nicht improvisieren musste.» Salomon

«Ich fand das Klassenspiel grundsätzlich super toll! Ich hatte kaum Lampenfieber. Ich fand es mit den Kostümen ein bisschen verwirrend, wegen den (last second changes). Die Probenpläne waren absolut perfekt. Frau Kaufmann war eine sehr gute Regisseurin, Herr Wenger (Esel im Stück) hat sehr viel beim Textlernen und Bühnenbild geholfen. Ich würde das alles nochmals gerne tun!»

Kai

«Ich fand das Proben anstrengend, aber es hat sich gelohnt. Viele Dinge waren peinlich und komisch, aber auch lustig. Im Grossen und Ganzen war es supi.»

«Ich fand das 8.-Klassstück ein sehr tolles Projekt. Ich hab Neues gelernt wie man sich so auf der Bühne verhält und wie man richtig und deutlich spricht. Die Theaterstunden waren manchmal etwas anstrengend, aber es hat sich gelohnt. Ich bin froh, dass ich bei so einem Projekt dabei sein durfte.»

Seratina

«Für mich war das eine sehr tolle Erfahrung, so ein Theaterprojekt zu machen. Es hat mir sehr viel Spass gemacht und ich habe viel gelernt. Am meisten gefreut hat mich, dass wir länger ausschlafen konnten!!! Es war auch sehr anstrengend gegen Ende. Aber schlussendlich hat es mir Spass

gemacht, vor allem die Proben waren

Rico

«Mir hat das Theater-Proben sehr viel Spass gemacht und es war schön wieder einmal etwas mit Frau Kaufmann zu machen. Der volle Saal an beiden Tagen war natürlich dann noch «sTüpfli uff em i» und hat mir sehr viel Spass und Freude bereitet, das Theater zu spielen. Nach diesen vielen Proben konnte ich es kaum erwarten! Danke an alle, die das Theater ermöglichten, ganz besonders aber Frau Kaufmann, die die Regie sehr gut geführt hat.»

Marrin

«Ich hatte viel Spass beim Proben und beim Spielen. Wir hatten auch eine gute Rollenverteilung. Manchmal war es auch sehr anstrengend.»

Iorin

«Die Zeit, in der wir das Klassenspiel vorbereitet und schlussendlich dann aufgeführt haben, war eine aufrengende, aber auch schöne Zeit. Es gab viele Auf und Abs der Gefühle und es war sehr intensiv, doch als wir dann auf der Bühne standen, geblendet vom Rampenlicht und die vielen Gäste sahen, hat es sich auf jeden Fall gelohnt. Auch die Vorbereitung hat trotz all den Rückschlägen und nochmals Machen schöne Erinnerungen zurückgelassen, das Malen der Kulissen, das Zusammenbringen der Requisiten und auch die Proben.»

Indigo

«Ich fand unser Klassenspiel sehr cool. Es hat mir mega Spass gemacht und ich finde, dass wir alle zusammen richtig gut gespielt haben. Am Anfang dachte ich, ich kann's nicht, aber dann hab ich herausgefunden, dass das Theaterspielen mir liegt. Die Rollen haben zu den Personen gut gepasst und wir haben trotz der schwierigen Situation gut zusammengehalten und es durchgezogen. Auch wenn es mir am Anfang schwer fiel, den Text auswendig zu lernen, konnte ich dank meiner Freunde und meiner Klasse Mut fassen und es schaffen.»

Aylin

«Das Klassenspiel ‹Tod auf dem Nil› war sehr toll. Kurz vor der Aufführung hatte ich ein wenig Lampenfieber, aber auf der Bühne dann nicht mehr. Es war amüsant. Frau Peter und Herr Lüdin haben uns sehr viel geholfen. Es war ein tolles Gefühl, vor so vielen Menschen zu spielen.»

Thierry

«Es war ein sehr sehr tolles Projekt, das ich jederzeit wiederholen würde. Wir hatten viele lustige Momente (und haben auch oft gelacht) und Stellen. Das Lampenfieber war schon anwesend, aber jetzt nicht übermässig gross. Es gab auch viele Meinungsverschiedenheiten bei den Kostümen. Bei unserem Pharao Ramses II waren nicht alle zufrieden und auch die Tanzeinlage fand mancher ein bisschen fragwürdig. Bei den Kulissen ging alles zum Glück gut. Ich frage mich, wie es mit einer anderen Person,

die die Regie geführt hätte, gewesen wäre. Es war auch sehr lustig, wie wir Motivationswetten geschlossen haben. Es war etwas sehr Tolles und Lustiges.»

«Ich fand es sehr interessant, in eine andere Person/Rolle hineinzuschlüpfen. Vor allem als Jackie zu spielen. Sie ist eine Frau mit viel Hass und genau das Gegenteil von mir. Aber es hat mir Spass gemacht, auch wenn es manchmal anstrengend wurde. Ich persönlich fand, es hat auch unsere Klassengemeinschaft gerstärkt. Es gab aber auch Tage, die schwierig waren und man nicht wusste wie unser Klassenstück jemals funktionieren soll. Irgendwie haben wir es aber geschafft und ich fand unsere Leistung sehr gut und bin zufrieden mit dem Endergebnis.»

Luana

«Ich fand das Theater wirklich sehr toll! Ich fand das Üben zwar am Anfang ein bisschen anstrengend, dennoch war es sehr toll. Ich hatte zwar ein bisschen Lampenfieber, aber das verschwand dann nach den ersten paar Szenen auch wieder. Ich fand es sehr toll, dass das Publikum so mitgefiebert hat. Ich fand es auch sehr toll, dass ich eine ganz andere Rolle hatte, als ich sonst in meinen echten Leben habe. Es war zwar am Anfang ein bisschen schwierig, in die Rolle hinzugehen, aber am Schluss ist es mir doch recht gut gelungen.»

Johanna

«Ich fand das Klassenpiel eine interessante und neue Erfahrung. Die Pro-

ben haben Spass gemacht und waren lustig, zum Teil waren sie aber auch anstrengend. Bei der ersten Aufführung war ich sehr aufgeregt, doch an der zweiten Aufführung war das Lampenfieber nicht mehr so schlimm. Und wenn man mal im Spiel drin war, hat es auch Spass gemacht. Das Klassenspiel hat die Klasse nochmals etwas mehr zusammengebracht und wir haben viel gelacht.»

Emi

«Seit Jahren spielen die 8. Klassen jedes Jahr ein Theaterstück. Unseres war der Kriminalroman von Agatha Christie <Tod auf dem Nil>. Eine Geschichte voller Verstrickungen und Geheimnisse. Die Arbeit an dem Stück (Rollen lernen, Kulissenbau, Kleider umnähen) war für jeden einzelnen von uns eine grosse Herausforderung. Der erste grosse Schritt war die Rollenverteilung. Danach hatten wir ein paar Wochen Zeit, die Rollen zu lernen. Nach den Weihnachtsferien haben wir angefangen, einzelne Abschnitte und Szenen zu proben. Auch im Kulissenbau ging es vorwärts. Zuerst die Kabinen und das Oberdeck, danach die Kulissen. Die Durchlaufproben waren am Anfang sehr mühsam, aber es hat sich gelohnt. Alles in allem war es eine sehr tolle Erfahrung und ich würde es auf jeden Fall wieder tun.»

Anonym

«Ich fand das Theaterprojekt sehr spannend, aber auch anstrengend. Bei der ersten Aufführung hatte ich sehr Lampenfieber. Aber es wurde immer besser. Ich fand es toll, in eine andere Rolle zu gehen, das war aber nicht immer so leicht. Das Publikum war voller Begeisterung und dadurch wurde es auch leichter und ich hatte nicht mehr so viel Angst.»

















Schülerinnen und Schüler erzählen: Das Theaterstück «Fräulein von Scuderi»

Am 5. und 6. November führte die Klasse 8b die schaurige Geschichte des Fräuleins von Scuderi auf. Untenstehend eine Kollage ihrer Erfahrungen mit und rund um das Stück.

«Das 8. Klassstück ist in der Rudolf Steiner Schule Sitte. Das macht man seit Jahren so, sogar meine Mutter hat in ihrer Schulzeit mitgespielt. Ein Theater aufzuführen war für uns alle ein einmaliger, aufregender Moment.»

«Wir fingen im September mit dem Proben an, nachdem wir mehrere Wochen das Thema gesucht und uns für das Stück (Das Fräulein von Scuderi) entschieden hatten. Anfangs war es für viele schwierig die Texte zu lernen, ganz besonders für die Hauptrollen. In den Herbstferien musste jeder für sich seinen eigenen Text lernen, um nach den Ferien richtig loslegen zu können. Das Stück handelt von Schmuck und Morden, die das Fräulein Scuderi aufzudecken sucht. Die Regie hat Marion Dürr geführt und Vivian Birk hat assistiert. Um die sehr schönen Kostüme kümmerte sich Simone Eder. Nach den Ferien hatten wir nur noch drei Wochen zum Proben, aber unter der Regie wurde das Achtklassstück ein Erfolg.»

«Wir begannen jeden Tag mit Sprachübungen. Man betont verschiedene Konsonanten und Vokale. Dann spielten wir, um wach zu werden, und fingen schliesslich mit dem Proben an. Es war toll, in den Bewegungen frei zu sein während dem Spielen. Für mich war die Aussprache der Wörter in meiner Rolle schwierig. Für die Proben haben wir den Stundenplan auf den Kopf gestellt, wir hatten kürzere Mittagspausen, dafür früher aus. Jeder neue Tag war eine neue Herausforderung. Wir haben jeden Tag ein Puzzleteil mehr zum Ganzen gesetzt. Die Zeit war kurz und trotzdem hatten wir sehr viel Spass. Nach dem Probenmonat kam die Woche der Aufführungen. Alle waren angespannt. Für die Aufführungen mussten wir immer zwei Stunden früher da sein, um uns anzuziehen, zu frisieren und zu schminken. Und dann war es soweit. Wir standen hinter den Soffitten, wir hörten die Leute reden, lachen und schreien, bis es so weit war. Wir traten auf die Bühne und sprachen unseren Text, bis das letzte Wort gesprochen war. Der Vorhang ging auf und die Marktfrauen brachten das ganze Stück ins Rollen. Am Donnerstag war die erste Aufführung und am Samstagabend war alles vorbei, alle waren sehr erleichtert. Ich konnte mich immer mehr in meine Rolle hineinversetzen und bei den Aufführungen fühlte ich mich nicht mehr wie ich selbst. Ich war nun meine Rolle. Und als der Applaus kam, vergass ich für kurze Zeit alles.»

«Unsere Klasse hat durch das Projekt einiges dazugelernt, unter anderem Zusammenhalt und Aussprache. Wir haben uns so als Klassengemeinschaft neu kennengelernt und viel erlebt. Wir hörten einander zu, mussten uns selbst auch mal aus dem Mittelpunkt ziehen und andere Vorschläge, die vielleicht nicht mit der eigenen Idee harmonierten, annehmen. Wir brauchten Geduld und viel Ruhe. Frau Dürr war eine tolle Regisseurin, von der wir viel lernen konnten und die mehr als genug Motivation ausstrahlte. Es war eine schöne Erfahrung, sich in die Welt des Theaters hineinzustürzen und sich intensiv mit der Sprache und den Gesten der Rollen zu beschäftigen. Ich glaube wir alle genossen die Vorbereitung und Aufführungen unseres Stückes, auch wenn es nicht immer so einfach war! Nach den Aufführungen waren wir stolz, Applaus prasselte auf uns nieder, stolze Eltern freuten sich über den Erfolg ihres Kindes. Die Theaterzeit war eine schöne Zeit, an die wir uns sicher noch viel erinnern werden. Ich

bedanke mich ganz herzlich bei allen, die uns geholfen haben uns auf das Stück vorzubereiten und freue mich auf das nächste Projekt.»

Die Schülerinnen und Schüler der 8b









Kletterlager 8b 2021 Ein bunter Abend voller Gedichte

Das Kletterlager im Fieschertal endete mit einem bunten Abschlussabend. In mehren Gruppen dichteten, dramatisierten und rätselten die Schülerinnen und Schüler miteinander und gegeneinander. Eine kleine Textauswahl, die das anschliessende Putzmanöver überlebte.

Der Abwaschbock vom Märjellensee (frei nach der Legende vom Rollibock) Im Schturm am Märjellensee Hani e fette Schteibock gse De het sis Gschirr g'd so schnell gschpüelt

Und het mit de Hörner de See ufgewüelt Woner fertig isch gsii, do hetter mi xeh Und hett mer gseit «du fette Fisch he!»

Das Klettern
Das Klettern ist ein hartes Schmettern

Das Klettern mach Spass, das Klettern braucht Kraft, dafür findet fast jeder an dem Felsen Haft.

Manchmal beim Klettern, da machen wir Sachen, die bringen uns zum Lachen.

Dann lassen die Leiter es noch krachen, das lässt uns erwachen. Das Klettern ist wie das Leben. Hart und anstrengend, jedoch aufregend und spannend.

Das Erwachsen

Erwachsen werden ist nicht leicht auf Erden, vor allem beim schnell älter Werden.

Das Erwachsen passiert von selbst, Das Erwachsen ist ein natürliches Ding, Irgendwann in der Jugend macht es ring, ring, ring,

Und Schwups, schon bist du ein Stück grösser –

Um einiges gewachsen, Und schon bist du fast erwachsen.

Die Schülerinnen und Schüler der 8b

Unsere neuen Mitarbeitenden stellen sich vor

Wir heissen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen. Lesen Sie hier, wie sie den Weg zu uns gefunden haben und über ihre Motivation, unsere Schülerinnen und Schüler auf einer Wegstrecke ihres Lebens zu begleiten.



Silvia Lörtscher, Rechnungswesen/ Buchhaltung

Meine erste Ausbildung habe ich im Hotelfach abgeschlossen. Schon bald war klar, dass man auch in dieser Branche ohne kaufmännische Ausbildung nicht erfolgreich weiterkommt. Also habe ich in Basel eine Handelsschule absolviert. Nach einem einjährigen Praktikum konnte ich am KV mit dem EF2 abschliessen. Während dieser Ausbildung habe ich meine «Liebe» zum Rechnungswesen entdeckt. Allerdings arbeitete ich vorerst in einem grösseren Produktionsbetrieb als Direktionssekretärin. Einige Jahre später hatte ich die Gelegenheit, bei einer Privatbank zu arbeiten, wo ich unter anderem auch die Buchhaltung der Personalvorsorgestiftung führte und die Stellvertretung

des Geldmarktes innehatte. Danach absolvierte ich eine Weiterbildung im Rechnungswesen und arbeitete viele Jahre bei einer Gemeinde im Leimental, wo ich meine Fähigkeiten auch als Leiterin Finanzen unter Beweis stellen konnte. Nun freue ich mich auf eine neue Herausforderung in einem lebendigen Umfeld. Ich bin sicher, dass ich in den nächsten Jahren einen wertvollen Beitrag zum Erreichen der Ziele der Rudolf Steiner Schule Basel leisten kann. In meiner Freizeit trifft man mich oft beim Wandern in den Bergen oder beim Ski fahren. Ist das Wetter trüb und nass, beschäftige ich mich am liebsten in der Küche und geniesse danach den Abend mit lieben Freunden.

Verabschiedungen aus dem Kollegium

Wir danken unseren Mitarbeitenden, die unsere Schule verlassen haben, von Herzen für ihren Einsatz für unsere Schülerinnen und Schüler und für die Schule und wünschen ihnen alles Gute.



Manuela Krattiger, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

Ein Stern, der für Manuela Krattiger leuchtet – um die Steinerpädagogik ins Bild zu setzen

Vor einem Jahr kam Manuela Krattiger an unsere Schule, um für die Öffentlichkeitsarbeit an unserer Schule zu wirken.

Mit einer willentlichen Energie, einem begeisterten Elan, vielen Fähigkeiten, Ideen und vor allem mit dem innigen Wunsch und Bedürfnis die Schule zu unterstützen, wirkte sie weit über ihr Pensum heraus. Es war ihr ein tiefes Anliegen, die Qualitäten der Steinerpädagogik in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und das Interesse für die Schule zu wecken, um Kindern das Erleben der Steinerpädagogik zu ermöglichen.

Dabei waren ihre Aufgaben sehr vielfältig. Sichtbar wurde ihre Arbeit vor allem in der regelmässig erscheinenden Ranzenpost, auf der Webseite, in den Mittteilungen und nicht zuletzt durch die aktuelle Werbekampagne in öffentlichen Bereichen wie Trams.

Den Mitteilungen verlieh Manu ein lebendiges Gesicht. Sie suchte sich interessante Gesprächspartner, um deren Eigenes und das, was sie mit der Schule verband, sichtbar zu machen. Aktuelle Impulse, Ereignisse setzte sie ins Bild und gleichzeitig vermittelten die Inhalte der Steinerpädagogik mit den vielseitigen Beiträgen einen lebendigen Blick aus dem Alltag der Schule. Ihre Sprache und ihr Schreibstil waren das Erste, was mir bei Manu auffiel, bevor ich sie unter anderem durch die gemeinsame Arbeit im Bazarteam näher kennenlernte. Darin konnte ich ihr Ringen erleben. Ich spürte, es ging ihr um etwas. Das berührte mich und lies mich neugierig auf den Menschen werden.

Mit Herzenskraft hat sie auch die Fäden für den Bazar aufgegriffen, der, nach dem pandemiebedingten Ausfall, im letzten Jahr wieder standfinden konnte. Quasi mit einem sehr dünnen Netz hat sie unermüdlich recherchiert, geplant, Unterlagen ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht und so die Voraussetzungen geschaffen, dass der Bazar weiter ein Ort der Begegnung am Jakobsberg zur Adventszeit sein kann und ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger nicht wieder von vorne anfangen müssen.

Erstaunlich erlebte ich immer wieder ihre Geschwindigkeit. Immer war mir klar, ich frage – ich bekomme sofort Antwort, braucht es Unterstützung – Manu sieht es und handelt, oder es ist etwas unklar – sofort überlegt sie, um Klarheit zu bekommen. Diese Verlässlichkeit war ein guter Boden. Damit ist viel in dem Jahr mit Manu entstanden. Dabei war ihr immer der Blick für das Ganze wesentlich. Dafür hatte sie ein

Wahrnehmungsorgan: Was geschieht? Was braucht es? Was kann sie selbst dazu tun? Diese innere Beweglichkeit, Flexibilität und Entschiedenheit waren der Schule ein Geschenk. Immer war es ihr ein Anliegen, die Schule leuchten zu lassen, dieser Impuls war wie ein Stern, der ihr vorausleuchtete.

Manuela Krattiger wird uns Ende Februar verlassen, um ihre Fähigkeiten an anderer Stelle einzubringen. Wir danken Manu sehr herzlich für ihre unermüdliche, zugewandte Arbeit, Verbindlichkeit und Kraft. Wir freuen uns, dass sie uns als Schulmutter erhalten bleibt und uns auch mit ihren Fähigkeiten in der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit weiter unterstützen wird.

Sabine Häfner Konferenzleitung

Jetzt wird gebaut – die Entscheidung der Schulvereinsversammlung vom 2. Dezember 2021

Die Rhythmen beim Bauen und in der Pädagogik sind ganz verschiedenen Gesetzen unterworfen. Daraus ergibt sich, dass viele schon Einiges und manche schon Vieles über das aktuelle Bauvorhaben der Schule wissen. Der Bauentscheid veranlasst uns, kurz zurück- und vorauszublicken.

Was wurde am 2. Dezember 2021 in der Schulvereinsversammlung entschieden?

Die Schulvereinsversammlung hat mit grossem Mehr den Beschluss gefasst: Das Bauvorhaben wird in enger Zusammenarbeit mit der Rudolf Steiner Schule durch die Stiftung Edith Maryon realisiert.

Warum baut die Stiftung Edith Maryon?

Um die Schule von der Umsetzung dieses Bauvorhabens zu entlasten und der Schulgemeinschaft die Sorgen und Fragen des Risikos abzunehmen, hat sich die Stiftung Edith Maryon bereit erklärt, das Bauvorhaben als Bauherrin umzusetzen und den realisierten Bau der Schule mietweise zur Kostenmiete zur Verfügung zu stellen. Die Schule hat die Möglichkeit, nach einer noch zu vereinbarenden Dauer den Neubau von der Stiftung insgesamt kostenneutral zurückzukaufen und so das Schulensemble wieder zusammenzuführen.

Was wird gebaut?

Vor etwa zehn Jahren entstand in der Schule der Impuls, neue Räume zu schaffen, um Bedürfnissen der Schule, die in der Hülle des bestehenden Gebäudes nicht umsetzbar sind, ausreichend Platz zu geben. Dieser Bauimpuls wurde im Laufe der Planung in drei Etappen eingeteilt:

- 1. Etappe: Die Sanierung des grossen Saals war wegen behördlichen Auflagen dringend notwendig. Diese Etappe wurde Ende Juli 2016 abgeschlossen.
 2. Etappe: Das Bauvorhaben «Verdichtung und Erweiterung» umfasst eine Mensa mit einer Küche, dazu neue Räume für die Naturwissenschaften, eine zweite Turnhalle sowie mehr Raum für die schulergänzende Tagesbetreuung.
- 3. Etappe: Räume für Kinder im ersten Lebensjahrsiebt. Die Realisierung erfolgt nach der Umsetzung der 2. Etappe.

Der Weg zum bewilligten «Bauvorhaben Verdichtung und Erweiterung»

Das Projekt mit einem Kostenrahmen von CHF 20.8 Millionen wurde über mehrere Jahre von der Schulgemeinschaft, vertreten durch den vom Vorstand eingesetzten Baukreis, entwickelt. Unterstützt wurde dieser durch professionelle externe Begleitung, dem Projektteam und dem Generalplanerteam «ARGE RSSB Standke Gruner». Es zeigte sich, dass die schulergänzende Tagesstruktur am jetzigen Ort gut platziert ist. Durch freiwerdende Räume im bestehenden Gebäude wird sie indirekt Teil des Bauvorhabens. Alle andern Nutzerbedürfnisse konnten im Projekt untergebracht werden. Das Projekt wurde mit den Nutzergruppen der Schule zusammen mit den Fachleuten gestaltet. Am 12. Februar 2021 bewilligte das Bau- und Gastgewerbeinspektorat des Kantons Basel-Stadt das Bauvorhaben.

Zur Raumaufteilung von Küche und Mensa

Für einen Mensabetrieb hat die Aufteilung der Küche und Ausgabe auf zwei Stockwerke wenig Einfluss. Die Produktion findet am Vormittag in der

Küche statt. Vor dem Servicebetrieb wechseln die Mitarbeitenden aus der Küche zusammen mit der Ware auf die Ausgabe im 1. Stock. Die Küche wird während der Ausgabe nicht benötigt, da es sich hier nicht um einen à la Carte Betrieb handelt.

Wann geht es richtig los?

Am 1. März hat das Generalplanerteam das Baugelände übernommen, ein Zaun zur Abgrenzung vom Schulgelände wurde errichtet. Am 17. März erfolgte der Spatenstich mit einer kleinen Feier der Schulgemeinschaft. Nun wird die Feuerwehrstrasse und die Kanalisation gebaut und anschliessend das Baugelände vorbereitet. Der Baubeginn des neuen Gebäudes erfolgt dann im Herbst 2022.

Die Umsetzung des Bauprojekts wird durch eine neu gebildete Baukommission unter der Leitung der Stiftung Edith Maryon verantwortet. In diese Kommission nehmen zwei Vertreter der Schule Einsitz. Sie stellen den Austausch zwischen der Schule und der neuen Bauherrschaft sicher.

Dieter Schaffner Baukreis

«Tod auf dem Nil» – ein Zuschauerbericht

Am 11. und 12. Februar 2022 kamen wir in den Genuss eines Klassikers von Agatha Christie, dem spannenden Stück «Tod auf dem Nil». Dass dies für allgemeine Begeisterung sorgte, zeigt ein Zuschauerbericht.

Gewissermassen wie vom anderen Ufer aus über den Nil hinweg verfolgte am Freitag- und Samstagabend das Publikum das verschlungene Geschehen um die skrupellose und im übertragenen Sinne kurzsichtige Linnet Doyle. Dass sie nicht nur das Opfer einer rachsüchtigen Freundin wird, sondern darüber hinaus das Opfer eines sorgfältig geplanten Verbrechens – das wissen die Leser des 1937 von Agatha Christie erschienenen Krimis «Tod auf dem Nil» – und neu auch die vielen Zuschauer im Grossen Saal der Rudolf Steiner Schule Basel.

Wir, die Zuschauer, welche diesen Christie-Krimi nicht kannten, werden von drei Hotelbesitzerbrüdern fortwährend auf dem Laufenden gehalten. Sie fungieren als Scharnier zwischen der Rahmenerzählung und dem eigentlichen Krimi. In einer von der Theaterautorin raffiniert gesetzten Rahmenerzählung sitzt Agatha Christie auf der Hotelterrasse über dem Nil und schreibt, jeweils zu Beginn und am Ende des Theaterstücks, an ihrem Krimi. Während der älteste der drei Hotelbesitzerbrüder mit der Autorin Smalltalk betreibt, wird er von seinen

beiden jüngeren Brüdern belauscht. Indem sie sich über ihren Bruder ärgern, lernen wir die ersten Charaktere des Stücks kennen: die Brüder leisten die nötige Hotelarbeit im Hintergrund. Dazu gehört, wie wir erfahren, auch die Buchhaltung. Dies drückt der eine Bruder am Freitag mit einer derart passenden Bücklingshaltung aus, dass diese Szene und die weiteren Szenen, in welchen er diese Haltung als kleinen roten Faden aufnimmt, uns wiederholt zum Schmunzeln reizen.

Die Gesellschaft findet sich zusammen mit der Begrüssung und Vorstellung der Gäste durch die drei Brüder auf dem Schiff. Wir lernen alle die des späteren Mordes Verdächtigen kennen: Linnets Dienstmädchen Christine, den Tunichtgut Tim Allerton, Linnets Vermögensverwalter Mr. Pennington und «Jackie» Jacqueline de Bellefort, die ehemalige Freundin Linnets. Diese hat Linnet doch den Freund, Simon Doyle, ausgespannt - und ihn gleich geheiratet, wie wir in einer ersten Szene erfahren haben. Daneben werden viele weitere Gäste begrüsst, unter ihnen die geheimnisvolle und niederschwellig zur Hysterie neigende Miss van Schuyler, deren Spleen es ist, wie eine Elster etwas Glänzendes ganz unbemerkt zu klauen, wie zum Beispiel jene teure Perlenkette Linnets, auf die es auch Tim abgesehen hat.

Es würde zu weit führen, alle Personen einzeln aufzuführen. Aber damit das Theaterstück gelingt, braucht es jeden und jede einzelne/n. Denn Miss van Schuyler könnte ihre Ohnmachtsanfälle niemals so gut spielen ohne ihre Nichte Cornelia Robsen. Wie wichtig beispielsweise ihre Entourage für eine erfolgreiche Hysterikerin ist, zeigt sich auf hervorragende Weise in diesem Stück – und weil es «nur» Theater ist. dürfen wir auf der Zuschauerseite über eine derartige Schwäche herzlich lachen. Ebenso reizt uns beispielsweise zum Lachen der angeblich von nichts wissende Vermögensverwalter, als der kluge Hercule Poirot dessen Veruntreuungen aufdeckt und ihn blossstellt. Hercule Poirot, der mit seinem eleganten französischen Akzent der schwindelerregend schnellen Handlung eine ruhige Note entgegensetzt, wird bei seiner detektivischen Arbeit tatkräftig von seinem Freund John unterstützt. Aber auch die drei Hotelbesitzerbrüder, die als Gastgeber auf dem Schiff wirken, helfen als allwissendes Tourismuspersonal dem berühmten Detektiv bei der Aufklärung des Falles: Es ist tatsächlich Linnets Ehemann Simon Doyle, der «seine» Linnet erschiesst. Zusammen mit seiner wirklichen Freundin Jackie ist er hinter dem grossen Vermögen Linnets her.

Dass die Co-Regisseurin Andrea Kaufmann den Text so humorvoll gesetzt und die Musik zum Stück geschrieben hat sowie die sich perfekt ergänzende Regiezusammenarbeit mit dem Klassenlehrer Jan Wenger, ist meiner Meinung nach die Grundlage für den grossartigen Erfolg der beiden Aufführungen. Dass die beiden Aufführungen aber so viel zum Lachen verführten und dem Publikum sowohl Spannung als auch Fröhlichkeit bereiteten, liegt auch am Charleston, den die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8a tanzten. Vor allem liegt es aber daran, wie sie den Charakter ihrer Person überzeugend und glaubhaft verkörperten. Wie sie durch Winzigkeiten, aber vor allem durch Stereotypie, die Balance zwischen Oberflächlichkeit und Schwerfälligkeit eines Charakters zu wahren wussten! Und - wie sich auf Nachfrage bei der Autorin herausstellte - waren die kräftigen Samstagabendszenen der ortsansässigen ägyptischen Händler, welche die Wege der Gesellschaft an Land, am Ufer des Nils, immer wieder kreuzten, streckenweise pure Improvisation - äusserst gelungene Improvisation.

> Peter Rudolf Zuschauer

Wir bedanken uns herzlich für die Zusendung dieses Berichts.

Herzliche Einladung

für

derzeitige und ehemalige Eltern, Lehrer, Mitarbeiter, Schüler und Freunde zum Mitsingen im

Chor der Steinerschule Basel



Wir singen unter der Leitung von Roberto Vacca

jeweils am Mittwoch 17.45 – 19.00 Uhr an der Rudolf Steiner Schule Basel

Wir singen wöchentlich mehrstimmige, lustige und besinnliche Lieder.

Für 1 Stunde treten wir aus dem Alltag raus, lassen unsere Stimmen tönen und üben mehrstimmige Lieder.

Wir freuen uns auf neue Sänger und Sängerinnen!

Informationen bei:
Jeannette-Maria Merki, 061 331 82 44
oder jm.merki@bluewin.ch
oder einfach mittwochs vorbeischauen

Musikferien für Jugendliche in Ligerz Sa, 30. Juli -So, 7. August 2022

Bist Du zwischen 12 und 17 Jahre alt und spielst ein Instrument?

Hast Du Lust, mit Gleichgesinnten eine Woche am Bielersee zu musizieren und neue Freunde kennen zu lernen? Unter der Leitung von erfahrenen Musikern studieren wir im Chor, im Orchester und in Kammermusikgruppen Werke aus verschiedenen Epochen ein. Mit einer Theaterpädagogin widmen wir uns dem Theaterspielen.

Dazwischen ist Raum für Sport, Spiel, Tanz und vieles mehr.

Zum Abschluss der Musikferien geben wir ein Konzert in der Kirche im Rebberg von Ligerz.

Ist Dein Interesse geweckt? Dann melde Dich jetzt an!

Ort

Aarbergerhus CH-2514 Ligerz

Alter 12-17 Jahre

(Ausnahmen in Absprache mit dem Leiterteam möglich)

Instrumente

alle Orchesterinstrumente Streicher, Holz- und Blechbläser (Klavier und Blockflöte nach Absprache)

Voraussetzung

Die Freude am Musizieren steht im Vordergrund. Es ist ein instrumentales Können erwünscht, das das gemeinsame Musizieren ermöglicht. (mind. 3 Jahre Instrumentalunterricht)

Leiterteam Adrian Borter, Orchester, Tanz

Therese Büchner, Chor Jacoba Mlosch, Violine, Viola Fanny Pestalozzi Violine, Barockvioline Katharina Litschig, Violoncello Felix Görg, Kontrabass N.N., Bläserleitung Lena Steinemann, Theater Luzia Egli, Küche

Teilnahmegebühr CHF 550

(Geschwisterrabatt auf Anfrage; in begründeten Fällen ist eine Vergünstigung möglich)

Anmeldeschluss

1. Mai 2022 unter www.initiativemusikwochen.ch

Kontakt

Jacoba Mlosch +41 76 307 34 64 jacobamlosch@hotmail.com



initiativemusikwochen

Kammermusikwoche für Erwachsene in Morschach 10.-15. Oktober 2022





Mietinstrumente zu attraktiven Konditionen

In Zusammenarbeit mit der Rudolf Steiner Schule Basel bietet die Freie Musikschule Basel Streichinstrumente, Gitarren und Klarinetten zu attraktiven Mietkonditionen an. Dieses Angebot gilt auch für Schülerinnen und Schüler, welche ihren Instrumentalunterricht nicht an der Freien Musikschule Basel besuchen.

$Ihre\ Ansprechpartner Innen$

Streichinstrumente

Claudia Kruck-Huber huber.kruck-huber@bluewin.ch

Vor allem Celli Klarinetten

Jasna Bürgin jasnabue55@gmail.com Jörg Gutjahr j.gutjahr@vtxmail.ch

Gitarren

Babak Babaie babak.b20@gmail.com

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website der Freien Musikschule Basel: www.freiemusikschulebasel.ch







Kindertagesstätten KIBU – Kinderburg

Kinderburg Münchenstein Gutenbergstrasse 1 Kinderburg Seewen auf dem Bauernhol Grellingerstrasse 10



Glücklich betreut - hereinspaziert!

Täglich von **07:15 Uhr – 18:00 Uhr** für Kinder von 3 Monaten bis 15 Jahren.

- Naturpädagogik mit Tieren und anthroposophischem Hintergrund auf unserem eigenen Bauernhof (Seewen) für alle Altersetuten
- Zwei altersgemischte Gruppen und eine Kindergarten-/Schülergruppe ab 4 Jahren in Münchenstein.

nser Angebo

- Tagesbetreuung für Kinder ab 3 Monate bis 15
 Jahre
- Abholdienst vom Kindergarten
- Mittagstisch für Kinder von 4 bis 15 Jahre
- Aufgabenhilfe, Nachmittagsbetreuung mit
 Aktivitäten
- Tageslager für Kinder in den Sommerferien
- Tiergestützte Pädagogik auf dem eigenen Hof

Wir bieten auch Lehrstellen FaBe und Praktika an

www.kibu.ch

info@kibu.ch

Tel: 061 411 11 18

Mobile: 079 411 11 88

Hier könnte Ihr Inserat stehen. Interessiert?

Inseratepreise

 s/w
 farbig

 1 Seite
 290.00
 350.00

 ½ Seite
 165.00
 200.00

 ¼ Seite
 95.00
 120.00

Weitere Informationen: info@steinerschule-basel.ch 061 331 62 50



Alfred Neuman Naturtextilien und Mineralien Herzentalstrasse 40, CH-4143 Dornach Telefon 061 - 701 38 26

Eine Spezialität von uns:

Naturweisse Schaffelle, waschbar
Für Kranke und Gesunde.
Zur Erleichterung bei rheumatischen Schmerzen und Wundliegen.

In vier verschiedenen Grössen. Von Fr. 89.— bis 189.—



Der Gemeinschaftsraum sucht ehrenamtliche Mithilfe im Mensa-Betrieb

Wir suchen:

- Eine Hilfe für einfache Arbeiten rund ums Kochen und Zubereiten
- Möglichst regelmässig, ein- oder zweimal pro Woche, für 2-4 Stunden, eine engagierte Person mit Freude am Kochen (8-12 Uhr)
- Wöchentlicher Einsatz gerne über mehrere Wochen, oder länger. Aber auch kurzfristige Einsätze sind willkommen

Wir bieten:

- Ein Mittagessen, Dessert und Kaffi
- Einblick in Menüplanung und -zubereitung
- Einblick in den lebhaften Schulbetrieb ausserhalb der Schulzeiten
- Der Einsatz hat auch schon als Wiedereinstieg ins Arbeitsleben gedient

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns über Ihren Anruf! Telefon Gemeinschaftsraum 0615608052 (Ansprechpartner Steffen Lauinger)

MODERNE STOFFWINDELN

Sie sind sanft zur Babyhaut, unterstützen die Hüftentwicklung, schonen Umwelt und Portemonnaie. Und: Stoffwickeln ist heute viel einfacher als früher! Wir beraten euch umfassend und helfen, die richtige Windel zu finden.

NATÜRLICHE KINDERKLEIDUNG

Fair und nachhaltig produzierte Kleider, Schlafsäcke, Decken und Accessoires aus Bio-Baumwolle. Wolle und Seide.

Neu: auch bis Grösse 146/152.

Regen-Overalls, UV-Schutz-Badekleider und -Sonnenhüte.

ALTERNATIVE MONATSHYGIENE

Einfach zu handhabende Menstruationstassen, waschbare Slipeinlagen und Binden aus natürlichen Materialien wie Bio-Baumwolle und Hanf.







10 % Rabatt mit dem Code RSSB Online im Warenkorb oder vor Ort im Laden

www.windelzeit.ch

Online-Shop mit Ladengeschäft in 8580 Amriswil

Ihr Vertrauenspartner in Sachen Umzüge

Bannhollenweg 16 4143 Dornach Tel. +41 61 461 72 61 Fax +41 61 461 72 81 zeltner@umzugslogistik.ch

www.umzugslogistik.ch









STEINBILDHAUEREI

PHILIPPE BAUR CHOFFAT

GRABMALE INSCHRIFTEN SKULPTUREN 061 381 66 68 / 077 427 78 22 WERKSTATT: AKTIENMÜHLE **GÄRTNERSTRASSE 46** 4057 BASEL PHILIPPEBAURBILDHAUER.CH



Iran – Menschen, Kultur, Geschichte, Landschaften

Spezialreisen in Kleingruppen (mind. 2 - max. 11 Pers.), in bequemen Geländewagen (Nissan Patrol), erfahrene Reiseleitung durch Reiseveranstalterin und lokale Reiseleiter.

> Weitere Informationen, Detailprogramme sowie Preise unter: info@iranreisen.ch / 079 472 44 91 www.iranreisen.ch





Begegnung im Freiraum Musik

www.freiemusikschulebasel.ch



Geigenbau Reuter GmbH

Innere Margarethenstrasse 10 4051 Basel Telefon 061 263 00 91 info@geigenbau-reuter.ch www.geigenbau-reuter.ch

Öffnungszeiten

Di – Fr: 9 –12 / 14 – 17 Uhr Sa: 9 –12 / 14 – 16 Uhr Mo: geschlossen





Das Team

Sandra Kohler, Irene Koller, Joschko Ruppersberg, Timon Sutter

Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler. Eltern und Mitarbeitende der Schule in Konfliksituationen.

Das Angebot der Mediationsstelle

Klärungshilfe bei Unsicherheiten sowie Beratung zu möglichen Vorgehensweisen bei Kommunikationsproblemen und Konfliktsituationen.

Coaching von Einzelpersonen, Gesprächsleitungen, Mediation.

Kontakt

E-Mail: mediation@steinerschule-basel.ch

Telefondienst während der Schulsemester, Telefon: 076 514 12 16

Bitte Nachricht auf Combox hinterlassen

SCHLÖHLEIN

Musiknoten und -bücher, neu und antiquarisch



Leonhardsgraben 50 4051 Basel 061 261 43 17 info@schloehlein.ch www.schloehlein.ch

ZAHNARZTPRAXIS DR. MED. DENT. LIONEL HOUDELIER

ALTERNATIVE KIEFERORTHOPÄDIE AB 2 JAHREN

- Frühbehandlung ersetzt Schnuller oder Daumen
- Für die ganzheitliche Entwicklung und Gesundheit
- Abnehmbare Spange
- Physiologische Wirkung
- Schmerzfrei,
- fördert das optimale Mundwachstum,
- Frühbehandlung im Alter von fünf Jahren wirkt dreifach schneller als mit zwölf Jahren.
- Kostenübernahme durch Zusatzversicherungen möglich

Ganzheitliche Zahnheilkunde für jedes **A**lter

HOUDELIER GMBH, BIELSTRASSE 10, 4104 OBERWIL praxis@houdelier.ch - 061 401 02 03 www.zahnarztpraxis-oberwil.ch



PHILIP BROM GARTENBAU

seit 1990

Ihr Gärtner im Leimental

Mühleweg 2 CH-4112 Bättwil Tel. 061 731 30 22 info@bromgartenbau.ch www.bromgartenbau.ch

BROM LIVING

EXKLUSIV

info@brom-living.ch

Selbsterkenntnis in grosser Auswahl.

Anthroposophische Bücher gibts bei Bider & Tanner.

Bücher | Musik | Tickets

Am Bankenplatz | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel

T +41 (0)61 206 99 99 | F +41 (0)61 206 99 90

www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner The Kulturhaus in Basel

50 | Kleinanzeigen

Angebote – Wünsche – Kontakte

Diese Seite steht im Sinne eines Anschlagbretts zur Verfügung. Hier finden Sie Kontakte. Senden Sie uns maximal acht Zeilen an: redaktion@steinerschule-basel.ch oder per Post.

Leier günstig abzugeben!

Wir möchten unsere Kinder- und Altleier (vom Atelier Lothar Gärtner) weitergeben. Preis nach Absprache. Tel: 079 306 77 52 Ansprechstellen | 51

Schulsekretariat

Vormittags 061 331 62 50

Montag bis Freitag 7:45 bis 12:00 Uhr

Nachmittags

Montag bis Mittwoch 14:00 bis 16:00 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten erreichen Sie uns per E-Mail:

info@steinerschule-basel.ch

Jakobshüttli

Leitung: Barbara Züger, jakobshuettli@steinerschule-basel.ch 061 560 80 47 für Kinderabmeldungen 079 942 00 97

Kindergärten

Kindergarten Schnäggehüsli

Sierenzerstrasse 37, 4055 Basel

Leitung: Jenny Gschwind

jenny.gschwind@steinerschule-basel.ch 061 481 20 55

Kindergarten Holderhüsli

Hohe Winde-Strasse 38, 4059 Basel

Leitung: Sabine Häfner

sabine.haefner@steinerschule-basel.ch 061 361 02 74

Kindergarten Hummel

Niklaus von Flüe-Strasse 19, 4059 Basel

Leitung: Olivia Wolff

olivia.wolff@steinerschule-basel.ch 077 489 89 39

Kindergarten Haselbusch – Naturkindergarten

Rainallee 111, 4125 Riehen

Leitung: Simone Dirr

simone.dirr@steinerschule-basel.ch 078 630 60 25

Kindergarten Birsmattehof – Bauernhofkindergarten

Birsmatthof 1, 4106 Therwil

Leitung: Violaine Sirdey

violaine.sirdey@steinerschule-basel.ch

061 723 90 57

52 | Ansprechstellen

Ansprechstellen | 53

Frühe Kindheit

| Naturspielgruppe «Bluemegärtli» Leitung: Andrea Jost (Di, Fr) | |
|---|---------------|
| andrea.jost@steinerschule-basel.ch | 0796475870 |
| Leitung: Lucienne Bockemühl (Mi, Do) lucienne.bockemuehl@steinerschule-basel.ch | 0764260163 |
| Hausspielgruppe «Schwalbenäscht» Leitung: Sylvia Kost (Mo bis Do) sylvia.kost@steinerschule-basel.ch | 0614010677 |
| Eltern-Kind-Gruppe Leitung: Michaela Ecknauer (Do, Fr) michaela.ecknauer@steinerschule-basel.ch | 0617016357 |
| Kindereurythmie Leitung: Michaela Ecknauer (Mi, Do, Fr) | |
| michaela.ecknauer@steinerschule-basel.ch | 061 701 63 57 |

Diese Mitteilungen wurden mit freundlicher Unterstützung von Weleda AG gedruckt.



Gemeinschaftsraum

Steffen Lauinger (Leitung), Hannah Huddy Monica Koepfer (Pausenverpflegung)

061 560 80 52

Hauswartung

Thomas Schmitt (Koordination), Volker Hassemer, Marco Wildhaber, Eric Weber

061 333 86 57 079 863 65 90

Raumvermietung

Thomas Schmitt 061 333 86 57

Konferenzleitung

Die Konferenzleitung ist Ansprechorgan des Kollegiums. Sie steht sowohl Eltern, Schülerinnen und Schülern, Mitarbeitenden als auch der Öffentlichkeit für deren Anliegen oder Fragen zur Verfügung. Mitglieder der Konferenzleitung erreichen Sie über das Sekretariat unter der Nummer 061 331 62 50 oder konferenzleitung@steinerschule-basel.ch

Sabine Häfner, Christan Ostheimer, Daniel Thiel

Präventions- und Meldestelle

Grenzverletzungen sind kein Kavaliersdelikt. Die Rudolf Steiner Schule Basel nimmt die Verletzungen der physischen, psychischen und sexuellen Integrität sehr ernst.

Deshalb hat sie eine Präventions- und Meldestelle eingerichtet. Sie ist Anlaufstelle für Eltern, Schülerinnen und Schüler und Mitarbeitende, wenn der Verdacht oder die Kenntnis von Übergriffen besteht.

Sie erreichen die Präventions- und Meldestelle über das Sekretariat unter Telefon 061 331 62 50 oder direkt unter meldestelle@steinerschule-basel.ch.

Claudio Czak, Vivian Birk, Gabriela Held

Mediationsstelle

Unsere Mediationsstelle unterstützt Schülerinnen und Schüler, Eltern und Mitarbeitende.

Wenn Probleme in der Kommunikation bestehen, Konflikte nicht mehr lösbar scheinen, steht für Sie folgendes Team bereit, das unabhängig und qualifiziert ist. Anfragen nimmt es während der Schulzeit unter der Nummer +41765141216 entgegen oder mediation@steinerschule-basel.ch

Sandra Kohler, Rebekka Gigon, Roman Silvani, Timon Sutter

54 | Impressum

Rudolf Steiner Schule Basel Mitteilungen

Herausgeber

Kollegium und Schulverein

Redaktion

Manuela Krattiger, redaktion@steinerschule-basel.ch

Satz

Sven Baumann

Inserate

redaktion@steinerschule-basel.ch oder Tel. 061 331 62 50 (Sekretariat)

Copyright der Bilder

Rolf Breitenstein: Titelbild, Seiten 16–18; Seiten 24–25, Seite 29, Seite 31, Seiten 33–34; Gregor Brändli: Seiten 6–7; Ben Koechlin: Seite 8, Matteo Häusermann: Seite 10, Seite 11; Serafin Boyarinov: Seite 11; Vivian Birk: Seite 13;

Adresse

Rudolf Steiner Schule Basel Redaktion Mitteilungen Jakobsbergerholzweg 54, 4059 Basel www.steinerschule-basel.ch

Postcheck: 40-6024-5

Erscheinungsdaten

4× pro Jahr, Frühling, Sommer, Herbst, Winter Jahresabonnement: Fr. 40.– (für Eltern im Schulgeld inbegriffen) Abo-Bestellung: redaktion@steinerschule-basel.ch oder 061 331 62 50 (Sekretariat)

Redaktionsschluss

16. Februar, 11. Mai, 10. August, 2. November

CASA Andrea Cristoforo



Eine OASE der STÄRKUNG und GESUNDUNG

Casa Andrea Cristoforo · Via Collinetta 25 · CH-6612 Ascona Telefon: +41 91 786 96 00 · www.casa-andrea-cristoforo.ch In der Casa Andrea Cristoforo, eingebettet in der kraftvollen Naturkulisse des Lago Maggiore, finden Sie als Kur- wie auch als Feriengast Raum und Zeit, sich zu erholen und Ihre körperlichen und seelischen Kräfte wieder zu erlangen. Sie werden dabei von unserem Ärzte-, Pflege- und Therapeutenteam individuell unterstützt und betreut.

Indikationen

- Rekonvaleszenz nach COVID-19 / Krankheit / Operation
- chronische Erkrankungen
- Allgemeinmedizin
- Krebserkrankung

Therapien

- Eurythmie und Kunsttherapie
- Massagen, Physiotherapie und Osteopathie
- ärztliche Psychotherapie
- Bäder, Wickel und Einreibungen



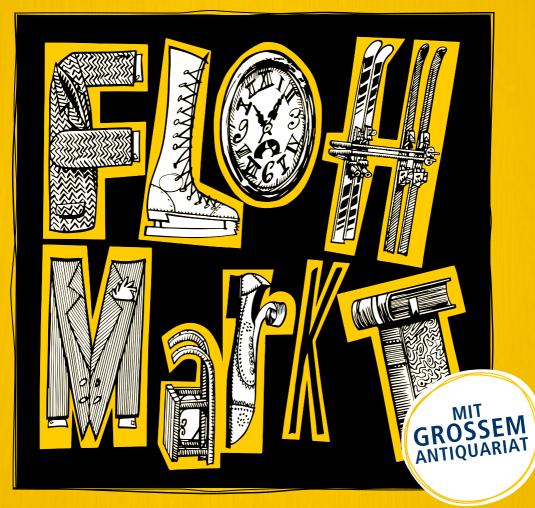
birsmattehof.ch
Bio-Gemüse aus Eigenanbau

Täglich ab Hof

Auf zehn Märkten in der Region

Und wöchentlich im Abo zur Rudolf Steiner Schule Basel und weiteren 120 Depotstellen in und um Basel

Entdecke auch den Bauernhofkindergarten der Rudolf Steiner Schule Basel auf dem Birsmattehof.



30. APRIL+1. MAI



Samstag, 10−17 Uhr · Sonntag, 10−17 Uhr Tram 16, Bus 37/47 · Haltestelle Jakobsberg

